

**INTERPELLATION** von Hans-Peter Portmann (CVP, Zürich), Esther Zumbrunn (DaP/LdU, Winterthur) und Kurt Schreiber (EVP, Wädenswil)

betreffend Mobbing in der Verwaltung

---

In den Medien und in der Presse hört und liest man in letzter Zeit vermehrt über die Thematik "Mobbing". In diesem Zusammenhang muss man zur Kenntnis nehmen, dass Fachleute von einer hohen Anzahl an Mobbing-Fällen aus der Verwaltung sprechen. Wir bitten den Regierungsrat diesbezüglich folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Bedeutung misst der Regierungsrat dem Thema "Mobbing" in der kantonalen Personalführung zu?
2. Hat der Regierungsrat Kenntnis von Mobbing-Aktivitäten innerhalb der Verwaltung?
3. Sind Führungskräfte und Personalverantwortliche innerhalb der Verwaltung über die Thematik "Mobbing" informiert und können diese auf allfällig auftretende Mobbing-Fälle richtig reagieren?
4. Gibt es im Personalamt Richtlinien, wie bei auftretendem Mobbing vorzugehen ist?
5. Wie könnte aus Sicht des Regierungsrates der kantonale Ombudsmann in die Mobbing-Bekämpfung miteinbezogen werden?
6. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, mobbing-geschädigten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine Beratung zur Verfügung zu stellen?

Hans-Peter Portmann  
Esther Zumbrunn  
Kurt Schreiber

P. Reinhard  
N. Bolleter-Malcom  
H. Kunz  
Prof. Dr. R. Hirt  
H.R. Metz

W. Germann  
Th. Müller  
A. Kugler  
G. Mittaz  
P. Vonlanthen

Dr. R. Aeschbacher  
H.P. Amstutz  
L. Dürr  
Dr. K. Sintzel

H. Fahrni  
A. Schaller  
M. Werner  
St. Schwitter

### Begründung:

Immer mehr Menschen leiden unter Mobbing am Arbeitsplatz. Gerade in einer Zeit wo aufgrund der schlechten Wirtschaftslage der Arbeitsmarkt übersättigt ist, die Firmen Arbeitsplätze abbauen und gewaltige Restrukturierungen durchpauken und wo Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen tag täglich um Position und Akzeptanz kämpfen müssen, da breitet sich das Mobbing erschreckend schnell aus. Mobbing ist eine Form von Schadenzufügung an anderen Menschen, über deren Erscheinungsbild und Auswirkungen bislang Personalfachleute und Führungskräfte noch wenig wissen, was kürzlich die Mobbing-Fachstelle des Kaufmännischen Verbandes feststellte. Mobbing verursacht seelische und körperliche Krankheiten, welche dem Staat und der Gesellschaft langfristig hohe Kosten verursachen werden und somit zu einem brisanten gesundheitspolitischen Faktor werden. Prävention und frühzeitiges Erkennen von auftretendem Mobbing sind erforderlich. Dass dies aber nicht einfach ist, bestätigen die Ausführungen der Mobbing-Beratungsstelle der Patientenstelle in Zürich. Demzufolge wagen viele Geschädigte den Weg zu ihren Vorgesetzten oder zu den Personalbüros nicht, da diese entweder selber am Mobbingprozess beteiligt sind oder aus Gründen der Unkenntnis der Materie die Hilfesuchenden wieder abweisen. Erschreckend ist jene Aussage der Beratungsstelle, wonach über die Hälfte der Patienten in Zürich aus der öffentlichen Verwaltung stammen. Daraufhin hat das Personalamt der Stadt Zürich reagiert, und übergibt heute Hilfesuchende direkt der Mobbing-Beratungsstelle. Der Kanton Zürich als einer der grössten Arbeitgeber hat die Aufgabe, diese Problematik ebenfalls ernsthaft anzugehen und mit Signalwirkung für die Privatwirtschaft Lösungen auszuarbeiten. Ein erster Schritt dazu ist die Thematisierung des Problems auf dem politischen Parkett.